

# Hochzeit auf dem Inselsberg: Geoparks machen gemeinsame Sache

**LANDKREIS LEIPZIG/TABARZ.** Die erste Trauung auf dem Gipfel des 916,5 Meter großen Inselsberg (Thüringen) wurde jetzt geschlossen. Der kleine Raum auf dem 22 Meter hohen Aussichtsturm war dabei gut gefüllt. Das Hochzeitspaar: gestandene Frauen und Männer des Geotourismus. Die Vertreter der nationalen Geoparks Inselsberg-Drei Gleichen und des Muldentaler Porphyrlands. Sie unterzeichneten auf dem Inselsberg den Leader-Kooperationsvertrag, der eine noch engere Zusammenarbeit regelt und diese über deutsche Grenzen hinaus wachsen lässt. Denn zur transnationalen Leader-Kooperation Geo.Wert gehören Regionen aus Österreich.

„Wir wollen unsere touristischen Produkte weiter entwickeln“, sagte Friedrichrodas Bürgermeister Thomas Klöppel, dessen Ort die geschäftsführende Kommune im Geopark Inselsberg-Drei

Gleichen darstellt. Ziel der Vereinbarung mit den sächsischen und österreichischen Geoparks ist es, die Verweildauer der touristischen Gäste in den Mitgliedsgemeinden zu erhöhen. „Alle Besucher sollen davon profitieren“, bestätigt auch Diplom-Geologin Sylvia Reyer. So sollen Jugendaustausche gefördert werden und um die Gäste länger in den einzelnen Gemeinden zu halten, spezielle Geopark-Hotels etabliert werden.

Die Sachsen zeigten sich dankbar. „Wir haben damals Entwicklungshilfe aus Thüringen bekommen, die uns Wertsteigerung und Imagegewinn eingebracht haben“, sagt Viola Heß, Managerin des Geoparks Porphyrland. Der sächsische Geopark erstreckt sich zwischen Hohburg, Falkenhain und Thallwitz über Wurzen, Grimma, Mügeln, Wermsdorf, Colditz bis Rochlitz. *Conny Möller, TLZ*